

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2014-19 5. Mai 2014 Nur im Abonnement erhältlich



IBM eröffnet Cloud-Marktplatz

IT-Shops, Entwickler und Fachanwender sollen sich im Marketplace bedienen.

Seite 6

Der Kabelsalat bleibt

Warum an der Gebäudeverkabelung auch in Zeiten von WLAN und LTE kein Weg vorbeiführt.

Seite 18

Rohstoff Daten richtig aufbereiten

Wenn Daten das neue Öl sind, dann ist gutes Daten-Management ab sofort geschäftskritisch.

Seite 28

Wo der IT-Nachwuchs arbeiten möchte

Neben Google und SAP haben auch klassische Konzerne, besonders die Autobauer, beste Chancen im Werben um Talente.

Seite 36

Wenn die Feuerwehr nur noch einmal im Monat kommt

Internet der Dinge, Cloud Computing, Connected Cars – IT-Hersteller und Verbände träumen von der schönen neuen digitalisierten Welt, doch die wichtigste Voraussetzung fehlt: die Sicherheit.



Heinrich Vaske,
Chefredakteur

Nehmen wir einfach nur mal die vergangene Woche. Microsoft warnt vor einer gravierenden Sicherheitslücke im Internet Explorer (IE), die bereits ausgenutzt wird (siehe Seite 12). Einen Patch gibt es nicht. Schlechte Nachrichten auch von Adobe: Eine Zero-Day-Schwachstelle im Flash Player erlaubt es Angreifern, Rechner zu kapern. Immerhin kommt gleich ein Sicherheits-Update heraus.

Blickt man etwas weiter zurück – nur drei Wochen –, erinnert man sich an den Heartbleed-Bug, einen schwerwiegenden Fehler in der Open-Source-Bibliothek OpenSSL, der es Angreifern erlaubte, Zugangsdaten für eine Vielzahl von Websites abzugreifen. Wollte man alle Sicherheitsvorfälle der ersten vier Monate dieses Jahres aufzählen und beschreiben, würde dieses Heft kaum ausreichen.

Das also ist der Hintergrund, vor dem die großen IT-Hersteller das Zeitalter der Digitalisierung ausrufen und möglichst keine Maschine, keinen Gegenstand und keinen Menschen unvernetzt lassen wollen. Mögen die Technologien inzwischen reif genug sein – in Sachen Cyber-Sicherheit gibt es Nachholbedarf.

Da ist es kein gutes Signal, wenn Microsoft eine schwerwiegende Sicherheitslücke im IE einräumen muss, dann aber mitteilt, man müsse sich nun überlegen, ob es gleich ein Sicherheits-Update geben werde oder ob man bis zum nächsten „Patch Day“ warten wolle.

Überhaupt: Patch Day – was für eine Erfindung! Wie fänden Sie es, wenn die Feuerwehr nur noch einmal im Monat ausrücken würde, um dann sämtliche aufgefundenen Brände in einem Rutsch zu löschen?

Herzlich,
Ihr

Heinrich Vaske, Chefredakteur



Alles zu IT-Security:

Auf computerwoche.de finden unsere Leser einen Bereich, der sich mit allen Aspekten rund um die Sicherheit von IT-Infrastrukturen beschäftigt:
<http://www.computerwoche.de/p/security,332>



▶ 36

Cool, kreativ, sexy – junge Informatiker zieht es zu Google

Das aktuelle Ranking der aus Sicht von Informatikabsolventen beliebtesten IT-Arbeitgeber führt erneut Google an. Auch SAP und die Autoindustrie werden favorisiert.



Markt

- 6 IBM eröffnet Cloud Marketplace**
Entwickler, IT-Abteilungen und Fachbereiche sollen sämtliche Cloud-Angebote im neuen Marktplatz vorfinden. Dabei bezieht IBM auch die Lösungen der Partner ein.
- 8 SAP startet ONE Support**
Der Softwarekonzern harmonisiert seine Support-Angebote, um Anwendern eine einheitliche und konsistente Basis für sämtliche Wartungsprozesse zu bieten.
- 10 Geschäftsmodell im Wandel**
Thomas Schröder, bei Microsoft für das Großkundengeschäft zuständig, erläutert im CW-Gespräch, wie sich sein Unternehmen auf die Zukunftsmärkte ausrichtet.



Technik

- 18 Ohne Kabel geht (noch) nichts**
WLANs und Highspeed-Mobilfunktechniken wie LTE sind in Büros, Lagerhallen und anderen Geschäftsgebäuden auf dem Vormarsch. Doch eine klassische Verkabelung lässt sich damit noch nicht ersetzen.
- 22 Google & Co. drängen in die Autos**
Connected Cars sind ein Zukunftsmarkt, den auch Google, Microsoft und Apple im Visier haben. Ihre Chancen stehen nicht schlecht.
- 24 Prozessortrends**
Mit seinem zukunftsweisenden Chipdesign treibt ARM den Markt vor sich her.



E-Government

Die Serie „Deutschland Digital“ beschäftigt sich diesmal mit dem Status quo beim E-Government.



Praxis

- 28 Vier Säulen des Daten-Managements**
Wer die Früchte der Digitalisierung ernten will, muss sich über das Daten-Management intensiv Gedanken machen – sowohl technisch als auch organisatorisch. Lesen Sie, worauf es dabei ankommt.
- 32 Stuttgarter Börse baut um**
Die Stuttgarter Börse arbeitet daran, ihre IT-Landschaft so zu gestalten, dass sie sie problemlos einem Private-Cloud-Provider anvertrauen könnte. Ob dieser Schritt tatsächlich getan wird, hängt allerdings von vielen Faktoren ab.



Job & Karriere

- 42 Finanzsektor sucht Freelancer**
Der im Zuge der Bankenkrise gewachsene Regulierungsdruck zwingt die Finanzinstitute, verstärkt auf externe IT-Fachleute zurückzugreifen.
- 44 Was ein gutes Team auszeichnet**
Drei CIOs berichten aus ihrer Erfahrung, wovon es abhängt, dass ein Team reibungslos funktioniert. Wichtig ist die heterogene Zusammensetzung.
- 46 „HANA ist kein Allheilmittel“**
Im „Ratgeber Karriere“ beantworten zwei Experten Fragen rund um den SAP-Arbeitsmarkt.
- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**



Spieglein, Spieglein an der Wand, wem sind meine Daten noch bekannt?

Moderne Unternehmen arbeiten heute an unterschiedlichen Orten mit verschiedenen Technologien. Da ist es wichtig, jederzeit zu wissen, wo sich Daten gerade befinden.

Glauben Sie im Business nicht an Märchen.

www.fabasoft.com

Im Cloud Marketplace führt IBM sämtliche Cloud-Dienste zusammen

IBM konsolidiert seine eigenen Cloud-Angebote und die von Partnern im neuen Cloud Marketplace. Das Unternehmen will so ein digitales Ecosystem aufbauen und Entwickler, IT-Abteilungen sowie Fachbereiche ansprechen.



Von Thomas Cloer,
leitender Redakteur

Der auf der Hausmesse Impact angekündigte und bereits gestartete Marktplatz enthält Angebote der drei Servicemodelle Software as a Service (SaaS), Infrastructure as a Service (IaaS) und Platform as a Service (PaaS). Neben eigenen Angeboten finden sich dort auch die von Partnern. Dazu gehören beispielsweise die Unternehmen Flow Search, MongoDB, New Relic, Redis Labs, SendGrid, Sonian, Twilio, Ustream und Zend. IBM erhebt den Anspruch, für Kunden die erste One-Stop-Shopping-Adresse für Cloud-Dienste werden zu wollen.

Das Unternehmen baut zudem seine offene Cloud-Plattform BlueMix aus. Dabei handelt es sich um IBMs Implementierung der quelloffenen PaaS-Plattform Cloud Foundry, die ursprünglich von VMware ins Leben gerufen wurde und nun von einer Reihe von Herstellern, darunter IBM, weiterentwickelt wird. IBM investiert gegenwärtig große Summen, um seinen Middleware-Stack für diese PaaS-Welt zu öffnen. Entwickler können dort Applikationen in einer Art Sandbox erstellen und testen, bevor sie diese später möglicherweise im Cloud Marketplace feilbieten. BlueMix bekommt mehr als 30 neue Dienste von IBM und Partnern in Wachstumsfeldern wie Big Data und Analytics, Cloud-Integration, DevOps sowie Internet der Dinge.

Mit dem Marktplatz schließt IBM zu Konkurrenten wie Amazon Web Services (AWS), Microsoft und Google auf, die ebenfalls Cloud-

The screenshot shows the IBM Cloud Marketplace homepage. At the top, it says "IBM Cloud / marketplace". Below this is a grid of colorful tiles representing different service categories: Biz (red), Dev (green), and Ops (orange). A central white box contains the text "IBM Cloud marketplace Your gateway to cloud innovation" and "Explore hundreds of IBM and Business Partner services from across the cloud spectrum. Sign up to offer your cloud services in the marketplace today." Below the grid, there are several smaller boxes for "Solutions for Gaming", "Solutions for DevOps", "Solutions for Startups", "Solutions for IT Management", and "Solutions for Mobile". At the bottom, there is a "Browse products" dropdown menu and a "Featured Biz" section with five featured services: Mobile messaging for marketing, Business process collaboration, Data warehousing and analytics, Social business collaboration, and Supply chain.

Als „gateway to cloud innovation“ bezeichnet IBM seinen Cloud Marketplace und unterstreicht damit den Anspruch, Partner und Kunden in ein neues Zeitalter führen zu wollen.

Urteil: Durchsuchungsbeschlüsse in den USA gelten auch für europäische E-Mail-Konten

Amerikanische Internet-Firmen müssen im Falle eines Durchsuchungsbeschlusses auch Daten von Kunden herausgeben, die außerhalb der USA gespeichert sind. Das hat der New Yorker Magistratsrichter James Francis entschieden. Müssten einheimische Behörden in einem solchen Fall mit ausländischen amtlichen Stellen zusammenarbeiten, würde sie das substantiell belasten und die Strafverfolgung erheblich behindern, befand der Richter, der auch zuvor den entsprechenden Durchsuchungsbeschluss ausgestellt hatte.

Einspruch dagegen eingelegt hatte Microsoft, das sich weigern wollte,

E-Mails an US-Behörden herauszugeben, die auf Servern in Dublin gespeichert waren. Von Irland aus bedient der Konzern Office-365-Kunden in Europa. Die US-Regierung könne ja auch nicht einfach Wohnungen im Ausland durchsuchen, schreibt Microsoft in einem Blogpost dazu. Gleiches sollte auch für E-Mails gelten, die im Ausland lagerten, und das werde Microsoft durch die Instanzen zu erkämpfen versuchen.

Nichts anderes erwartet...

Die erstinstanzliche Niederlage vor Gericht bestätige den Status quo, schreibt David Howard, Vice President und stellvertretender

Generaljustiziar von Microsoft. Sie sei aber ein notwendiger erster Schritt gewesen, um das Thema weiter durch die Instanzen vor ein Bezirksgericht (das wäre dann ein Bundesgericht) und möglicherweise sogar vor ein Bundesberufungsgericht zu bringen.

Durchsuchungen digitaler Liegenschaften müssten genauso behandelt werden wie die in der physischen Welt, argumentiert Microsoft. Durchsuchungsbeschlüsse müssten für das Land gelten, in dem sie angefordert werden; für den Rest der Welt bedürfe es gegebenenfalls bilateraler Rechtshilfeabkommen, um Beweismittel zu sichern. (tc)

ONE Support – SAP erweitert sein Wartungsportfolio für heterogen zusammengesetzte Infrastrukturen

ONE Support zielt darauf ab, die Support-Angebote zu harmonisieren und die Komplexität in der Verwaltung hybrider IT-Landschaften zu senken, hieß es von Seiten SAPs. Anwender erhielten damit eine vereinheitlichte und konsistente Basis für sämtliche Wartungsprozesse – unabhängig, ob sie On-Premise-, Cloud- oder hybride Infrastrukturen einsetzen. SAP sehe die Notwendigkeit, Kunden in komplexen Umgebungen zu helfen, sagte Jens Bernotat, Vice President Strategy, SAP Maintenance Go-to-Market. Aus Sicht des Managers soll ONE Support die Anwenderunternehmen auf ihrem Weg in die Cloud unterstützen. Mit dem neuen Angebot könne jedes Unternehmen selbst

bestimmen, wie schnell es diesen Weg beschreiten möchte. Bernotat betonte, dass SAP keinen Kunden in eine bestimmte IT-Landschaft hineinzwingen werde. Mit ONE Support ließen sich Prozessketten über heterogen zusammengesetzte Infrastrukturen mit On-Premise- und Cloud-Bestandteilen hinweg optimieren, so der SAP-Manager. Es gehe um mehr als eine bloße Unterstützung in Sachen Cloud-Integration.

ONE Support stellt indes kein zusätzliches Wartungsangebot im Support-Portfolio dar, so die SAP-Verantwortlichen, sondern ergänzt den Enterprise Support beziehungsweise die Premium-Support-Pakete „ActiveEmbedded“ und

„MaxAttention“. Für die Erweiterung würden keine zusätzlichen Gebühren fällig. Allerdings bleiben Anwender mit Standard-Support außen vor. Diese Kunden erledigten im Rahmen ihrer SAP-Wartung vieles selbst, erläuterte Bernotat. Gerade in hybrid zusammengesetzten Infrastrukturen dürfte das jedoch zunehmend schwieriger werden, warnte er. Der Standard-Support werde jedoch unverändert im Markt weiter angeboten und unterstützt, versicherten die SAP-Verantwortlichen. Es beständen keine Pläne, hier etwas zu streichen oder zu verändern. Bernotat sagte, dass es zur SAP-Hausmesse Sapphire Anfang Juni weitere Informationen zur Support-Roadmap geben werde. (ba)

